



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 31/2015



Neue Mobilität

Bus, Rad und Fußgänger
im Fokus



Nostalgiebus

INVG nimmt Bus-Oldtimer
für Sonderfahrten in Betrieb

TESTSIEGER	
Zusammen mit der App Sparkasse+	
Stiftung Warentest	GUT (2,1)
Finanztest	Sparkasse für Android, Version 2.3.5
	Im Test: 16 Android Banking-Apps
	Qualitätsurteil: 2 gut, 11 befriedigend, 5 ausreichend
	Ausgabe: 6/2015

X31

Bequem ans Geld

Gute Noten für Banking Apps
der Sparkasse

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Hier läuft's!

Stadt weist elf Laufstrecken im Stadtgebiet aus



Kommt gelegen



Möglichkeiten, den Sonnenuntergang am Baggersee zu genießen, gibt es viele: auf einer der Liegewiesen, am Wasserspielplatz Donauwurm oder auf der Terrasse des Seehauses. Oder wie wäre es auf diesen neuen Sonnenliegen? Die sehen schick aus, sind robust und durchaus bequem. Probieren Sie's beim nächsten Baggersee-Besuch doch einfach mal aus... Foto: Betz

Eine Lokalrunde

Die Stadt schmeißt eine Lokalrunde! Zum ersten Geburtstag des Kulturzentrums „neun“ am Hauptbahnhof gibt es am 19. September ein großes Festival, zu dem der Eintritt frei ist. Es treten ausschließlich Gruppen aus der Region auf. Das Besondere: Welche Formationen das sein werden, entscheiden die Besucher vorab über Facebook (www.facebook.de/neunkulturzentrum), denn das Line-up wird per Internet-Voting bestimmt. Insgesamt können sechs Gruppen einen Auftritt bei der „Lokalrunde“ ergattern.

Zahl der Woche

20

Jahre besteht das Güterverkehrszentrum Ingolstadt nun schon. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden rund 480 Millionen Euro in das GVZ investiert. Es sind 5500 neue Arbeitsplätze in den inzwischen 16 Logistikhallen entstanden. Das GVZ wird ständig erweitert und seine Infrastruktur verbessert.

Umwelt/Natur

Mobilität neu definiert

Bus, Rad und Fußgänger im Fokus

Die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans ist komplex und kann deshalb nur in Abschnitten bearbeitet werden. Nachdem über den Autoverkehr bereits im Frühjahr ausführlich gesprochen wurde, ging es nun speziell um den sogenannten „Umweltverbund“, also ums Bus- und Fahrradfahren sowie Zu-Fuß-Gehen. Sowohl der Stadtrat als auch interessierte Bürger diskutierten vor Kurzem einzelne und zusammenhängende Aspekte. Unterstützt wurden sie dabei von den Fachleuten des Büros „Inovaplan“, die sich intensiv mit dem Themenkomplex beschäftigt und aus vielen Ideen, Anregungen und Vorschlägen einen Maßnahmenkatalog erarbeitet haben.

Busse über die Staustufe?

Zu den interessantesten Punkten, die „Inovaplan“-Chef Wilko Manz präsentierte, gehört im Bereich ÖPNV sicherlich die (Klein-)Buslinie über die Staustufe. Diese schnelle und direkte Nord-Süd-Verbindung, die insbesondere das Klinikum, den Westpark und Audi gut anbinden würde, hat in Ingolstadt bereits viele Fürsprecher. Manz griff auch das Thema „Regio-Stadt-bahn“ auf, so ein Projekt könne aber nur mittel- bis langfristig umgesetzt werden. Weitere Maßnahmen für den öffentlichen Verkehr wären die Weiterentwicklung des Tarifverbundes, die Anbindung neuer Areale, wie zum Beispiel IN-Campus, die Busbeschleunigung (an den Ampeln, eigene Busspuren etc.) und der weitere Ausbau der Barrierefreiheit. Der Audi-Bahnhalt ist bereits auf den Weg gebracht und soll bis 2019 umgesetzt sein. Potenzial sehen die Fachleute noch in der Verknüpfung von ÖPNV und Fahrrad, gerade was Mitnahmemöglichkeiten von Rädern in Bussen und Bahnen betrifft.

Vorrangrouten für Radler

Beim Radverkehr soll vor allem das Vorrangroutennetz ausgebaut werden. Damit sind Direktverbindungen für Radler gemeint – auch von und in die Umlandgemeinden. Großes Potenzial sieht Wilko Manz auch noch im Radtourismus. Ingol-

stadt könne sich hier als „Wegmarke“ am Donauradwanderweg etablieren. Möglich wäre zum Beispiel ein eigener Rastplatz für Radler an der Donau, mit Servicestation und Touristeninformationen. Zu den weiteren Maßnahmepunkten in diesem Bereich gehören der Ausbau der Fahrradabstellanlagen (optimalerweise überdacht), die Einrichtung eines Leihradsystems und die Förderung der Fahrrad-E-Mobilität (mit Ladestationen etc.). Leicht vergessen wird beim Thema Verkehr oftmals der Fußgänger – allerdings zu Unrecht. Immerhin werden gerade in der Innenstadt, aber auch im Wohnumfeld die meisten Wege zu Fuß zurückgelegt. Das sollte sich in einer „fußgängergerechten Stadtgestaltung“ niederschlagen, meint Manz. Zu verstehen sind darunter zum Beispiel barrierefreie, sichere, breite Wege, eine eigene Beleuchtung, Spielgeräte für Kinder und eine hohe Aufenthaltsqualität. Als Gestaltungsansatz soll vermehrt das „Shared-Space“-Prinzip zum Tragen kommen, also gleichberechtigte Verkehrsbe-reiche. Aktuell gibt es das schon in der Theresienstraße, geplant ist „Shared Space“ auch an der Roßmühlstraße und der Harderstraße. Die größte Herausforderung wird sicherlich, alle Verkehrsmittel bestmöglich miteinander zu vernetzen. „Inovaplan“ schlägt dazu die Einführung einer „Mobilitätskarte“ oder auch die Eröffnung einer Mobilitätszentrale mit Informationsangeboten vor. Welche Maßnahmen weiterverfolgt und schließlich umgesetzt werden sollen, muss der Stadtrat in den kommenden Monaten entscheiden.



Viele Bürger nutzten die Möglichkeit, bei der „Bürgerwerkstatt“ mit Fachleuten über den Verkehr in Ingolstadt zu diskutieren. Foto: Kastl



Umwelt/Natur

Hier läuft's!

Stadt weist elf Laufstrecken im Stadtgebiet aus

Etwa die Hälfte der Deutschen geht zumindest hin und wieder joggen, die meisten sogar ein- oder mehrmals die Woche. Besonders bei jungen Menschen ist das Laufen sehr beliebt und rangiert in Umfragen sogar noch vor dem Fußballspielen. Joggen ist also ein echter Volks- und Breitensport, und als solcher verdient er natürlich eine umfangreiche Förderung und Unterstützung. Laufen ist gesund, regelmäßiges und vernünftiges Training stärkt das Herz-Kreislauf-System, kräftigt Herz und Muskeln und ist eine der effizientesten Methoden, die eigene Fitness zu fördern und das Immunsystem zu verbessern. Diese unkomplizierte Sportart kann mit wenig Aufwand und ohne teure Ausrüstung von jeder Altersgruppe allein oder in Gesellschaft ausgeübt werden. Natürlich gibt es unzählige Möglichkeiten, in Ingolstadt laufen zu gehen. Jetzt weist die Stadt aber auch explizit elf Laufstrecken aus. Das hat einige Vorteile.

Jogger-Panther weist den Weg

„Mit der Ausweisung von Laufstrecken wird erreicht, dass sowohl Ingolstädter Bürgern als auch auswärtigen Besuchern oft benutzte Routen zur besseren Orientierung und Trainingsgestaltung in angemessener Weise nähergebracht werden“, erklärt Martin Diepold vom städtischen Sportamt. In Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, Laufgruppen, den Veranstaltern des Halbmarathons und des Triatlons sowie dem BLSV hat die Stadt insgesamt elf Laufstrecken ausgearbeitet. Dazu zählen unter anderem Strecken um den Baggersee und Auwaldsee, durch den Luitpoldpark, am Donauufer entlang, durch den Zucheringer Forst sowie im Glacis. Für die erforderliche Beschilderung wurde ein eigenes Logo gestaltet, das einen joggenden Stadtwappen-Panther zeigt. Die auffällenden Schilder erleichtern die Wegführung. Ende Juli werden nun zunächst die zwei Strecken am Baggersee und im Luitpoldpark ausgeschildert und offiziell eröffnet. Die restlichen Strecken folgen dann nacheinander. In Kooperation mit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH erscheint ein Prospekt mit allen Informationen zu den Laufstrecken.

„Das bestehende Netz an Laufstrecken kann natürlich bei Bedarf auch auf weitere Arealen im Stadtgebiet ausgedehnt werden“, betont Diepold. Durch die flexible und größtenteils unkomplizierte Ausweisung bereits vorhandener, beliebter Strecken und Ausarbeitung neuer Wegeführungen wird die Attraktivität der Stadt noch weiter gesteigert. Als ideale Ergänzung zum Laufen bieten sich die Bewegungsparks an. Die Geräte dort sind so konzipiert, dass ein ganzheitliches Körpertraining möglich ist. Dazu gehören zunächst die Stärkung der wichtigsten Muskelpartien (Bauch, Brust, Rücken, Gesäß, Arme, Schultern, Beine). Andere Geräte fördern gezielt das Herz- und Kreislaufsystem und die Kondition, wie beispielsweise Trimmräder, Walker und Stepper. Auf Balancestrecken können Gleichgewichtssinn und Geschicklichkeit trainiert werden. Die Bewegungsparks finden Sie im Stadtteilpark Augraben, an der Rechbergstraße, am Donaustrand, am Auwaldsee, in der Maximilianstraße und in der Mailingen Aue.

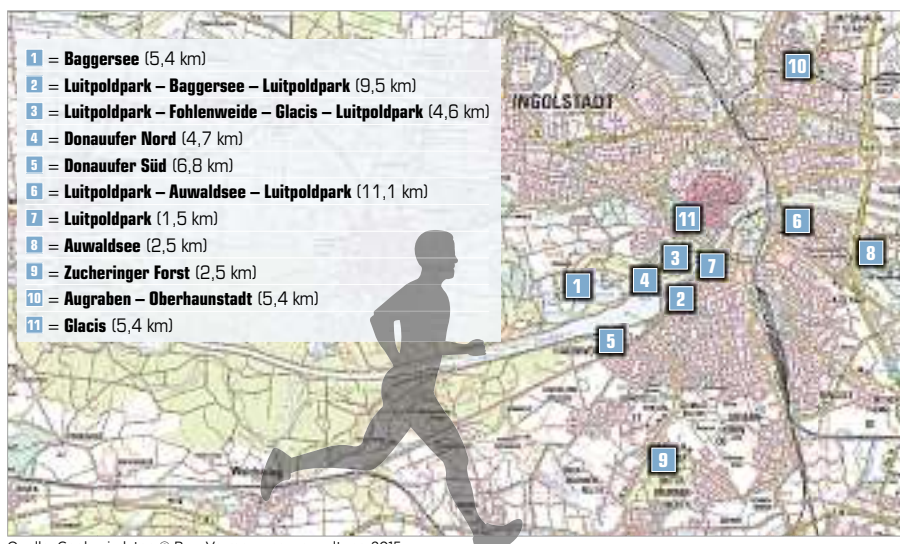
Bewegungsparks als Ergänzung

Für die Planung der Laufstrecken, die Herstellung und Installation der Beschilderung investiert die Stadt etwa 9500 Euro.



Ob allein oder in Gesellschaft eines Zwei- oder Vierbeiners: Joggen macht immer Spaß. Foto: Betz

Laufstrecken in Ingolstadt



ro. „Das bestehende Netz an Laufstrecken kann natürlich bei Bedarf auch auf weitere Arealen im Stadtgebiet ausgedehnt werden“, betont Diepold. Durch die flexible und größtenteils unkomplizierte Ausweisung bereits vorhandener, beliebter Strecken und Ausarbeitung neuer Wegeführungen wird die Attraktivität der Stadt noch weiter gesteigert. Als ideale Ergänzung zum Laufen bieten sich die Bewegungsparks an. Die Geräte dort sind so konzipiert, dass ein ganzheitliches Körpertraining möglich ist. Dazu gehören zunächst die Stärkung der wichtigsten Muskelpartien (Bauch, Brust, Rücken, Gesäß, Arme, Schultern, Beine). Andere Geräte fördern gezielt das Herz- und Kreislaufsystem und die Kondition, wie beispielsweise Trimmräder, Walker und Stepper. Auf Balancestrecken können Gleichgewichtssinn und Geschicklichkeit trainiert werden. Die Bewegungsparks finden Sie im Stadtteilpark Augraben, an der Rechbergstraße, am Donaustrand, am Auwaldsee, in der Maximilianstraße und in der Mailingen Aue.



Bildung

Lust auf August?

Sommerakademie von vhs und Bürgerhaus mit 100 Kursen

August ist der Urlaubsmonat schlechthin. Die Kinder haben ohnehin Sommerferien, und auch viele Erwachsene nehmen sich frei. Verreisen, in der Hängematte im Garten liegen, das Freibad besuchen – Möglichkeiten, die Zeit zu gestalten, gibt es viele. Eine ganz besonders sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten die Volkshochschule und das Bürgerhaus an: die „Sommerakademie“. Das Erfolgsmodell wird gekennzeichnet von einem großen, bunten und vielfältigen Programm zu sehr geringen Teilnahmegebühren. Abwechslung, Spaß, Neues entdecken und ausprobieren – bei über 100 Veranstaltungen ist garantiert für jeden etwas dabei!

Kurse im Freien

Im vergangenen Jahr nutzten etwa 400 Interessierte das Angebot und buchten einen oder mehrere Kurse der Sommerakademie. Gestartet ist das Programm einst mit zwei Wochen, inzwischen ziehen sich die Angebote über die ganzen Ferien hin, von Anfang August bis Mitte September. Dabei unterscheidet sich die Sommerakademie durchaus vom „normalen“ vhs-Angebot. So sind die einzelnen Kurse deutlich kürzer und kompakter. Dadurch ergibt sich auch die Möglichkeit, unverbindlich in Themen hineinschnuppern, die bei Gefallen im normalen Semesterprogramm fortgesetzt werden können.

Vielfältige Themen

Hinzu kommt: Bei fast allen Kursen steht der Spaß im Vordergrund, und die Atmosphäre ist locker und entspannt. „Bei manchen Seminaren verlassen wir bewusst unser Haus und gehen hinaus in die Natur, machen Sport im Freien oder schauen uns Kräutersorten an“, erklärt Tanja Oblinger, stellvertretende Leiterin der vhs. Zu einigen Kursen können die Teilnehmer sogar ihre Kinder mitbringen. „Besonders gefragt sind immer unsere Sprachkurse, die sich bei der Sommerakademie auf wenige Tage beschränken und die Verständigung im Urlaub und auf Reisen im Fokus haben und so auch ideal

zum Einstieg sind“, sagt Oblinger. Neben den Sprachen finden sich im Programm der diesjährigen Sommerakademie auch Kurse aus den Bereichen Beruf, Kultur, Gesellschaft, Musik und Gesundheit. So kann man zum Beispiel eine „Reise in die Welt der Gewürze“ wagen, das Laufen auf High-Heels üben oder seine sprachliche Schlagfertigkeit trainieren. Für Computer-Neulinge gibt es Kurse, die sich mit Windows oder Ebay beschäftigen. Zur Entspannung tragen Yoga- und Qi-Gong-Kurse bei, actionreicher geht's bei Zumba-Fitness und der Dancemania zu. Wer lieber seine künstlerische Ader zeigen möchte, schreibt sich für einen Acrylbild- oder Naturmalkurs ein. In Kooperation mit dem Museum für Konkrete Kunst gibt es einen Fotokurs zur aktuellen Ausstellung „Schwarz auf Weiß“. Auch der zweite Partner der Sommerakademie, das Ingolstädter Bürgerhaus, hat ein tolles Programm auf die Beine gestellt. An Senioren richtet sich die Disco „Oldies für Oldies“ oder auch eine Führung durch die Feuerwache an der Dreizehnerstraße. An

alle Generationen hingegen richten sich mehrere Tanz- und Theaterkurse. Das Bürgerhaus hat auch spezielle Eltern-Kind-Angebote, so zum Beispiel einen „Sicher im Netz“-Kurs und das Fotografieren der eigenen Lieblingsorte in Ingolstadt für einen individuellen Foto-Postkartenkalender.

Infos und Anmeldung

Detaillierte Informationen sowie die Möglichkeit zur Buchung gibt es im Internet unter www.ingolstadt.de/vhs beziehungsweise www.ingolstadt.de/buergerhaus sowie über die Sommerakademie-Broschüre, die zum Beispiel im Rathaus, in der vhs und im Bürgerhaus ausliegt. Telefonische Auskünfte gibt es unter (0841) 305-1854.

Hereinspaziert zur Sommerakademie 2015 in der Volkshochschule! Foto: Friedl





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Immun gegen frostigen Winter

INGas garant 2015: Erdgas zum Festpreis plus Kältebonus

Jetzt schon an Kälte und Schnee denken? Keine angenehme Vorstellung. Trotzdem lohnt es sich. Mit INGas garant 2015 können Kunden der Stadtwerke Ingolstadt bereits heute wieder für einen kalten Winter vorsorgen.

Bonus pro Kältetag

Mit der SWI-Kombination aus Festpreisprodukt und Kältebonus sind die INGas garant-Kunden auch in diesem Jahr immun gegen hohe Heizkosten – egal wie der Winter wird. Bleibt es mild, schlägt sich dies in einem moderaten Erdgasverbrauch nieder. Zudem garantieren die Stadtwerke einen stabilen Preis bis Herbst 2016. Wird es dagegen ein harter Winter, steigt zwar auch der Erdgasverbrauch, der Kältebonus kommt dann aber voll zum Tragen. Für jeden Tag mit einer Durchschnittstemperatur unter –5 Grad Celsius schreiben die Stadtwerke 100 Kilowattstunden (kWh) auf dem jeweiligen Kundenkonto gut. INGas garant 2015 gibt Planungssicherheit und schützt das Haushaltsbudget vor unliebsamen Überraschungen.

Zweite Preissenkung in Folge

Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Erdgas-Festpreisprodukt der Stadtwerke noch einmal attraktiver geworden: Denn der Arbeitspreis pro Kilowattstunde ist 2015 um gut 3,5 Prozent günstiger – bereits die zweite Preissenkung in Folge. Zudem gilt auch für INGas garant 2015 wieder eine Preisgarantie – und zwar bis 30. September 2016.

Die ersten 333 Kunden können gewinnen

INGas garant 2015 ist limitiert auf 3500 Haushalte mit einem Jahresverbrauch zwischen 6000 und 50000 Kilowattstunden (kWh). Unter den ersten 333 Kunden verlosen die Stadtwerke dreimal eine Gutschrift über 3000 kWh. Weitere Informationen finden Interessierte online unter sw-i.de/erdgas/ingas-garant. Auch telefonisch unter (0800) 8000230 oder per

Auch für die nächste Heizperiode haben die SWI den Gaspreis wieder eingefroren. INGas garant überzeugt mit Festpreis und Kältebonus. Foto: SWI



sönlich in den beiden Kundencentern in der Ringlerstraße und der Mauthstraße informieren die Stadtwerke-Mitarbeiter gerne über das attraktive Erdgas-Festpreis-

produkt. Wer sich also schnell für INGas garant 2015 entscheidet, muss keinen Gedanken mehr an den kommenden Winter verschwenden.

Unabhängig von EnEV 2016: Bauherren sollten Gas geben

Noch ist das Jahresende weit entfernt. Gerade aber wenn man ein Bauprojekt plant, vergeht die Zeit wie im Flug. Für Bauherren lohnt es sich besonders, noch bis Jahresende ihren Bauantrag einzureichen, denn ab 2016 verschärft die Energieeinsparverordnung (EnEV) viele Vorgaben. Dies gilt vor allem, wenn sie von den zahlreichen Vorteilen des umweltschonenden und preisstabilen Energieträgers Erdgas profitieren und dabei ihr Budget im Blick behalten wollen. Schnell sein lohnt sich: Die EnEV setzt

den zulässigen Primärenergiebedarf zum Jahreswechsel um 25 Prozent nach unten. Auch danach bleiben die innovativen Erdgastechnologien weiter möglich, allerdings nur in Verbindung mit Mehraufwand bei Gebäude und Anlagentechnik. Wer dagegen bis 31. Dezember seinen Bauantrag einreicht, kann voll auf Erdgas bauen und ist davon nicht betroffen. Das spart bares Geld.

Alle Informationen zum Erdgasanschluss gibt es bei den SWI unter der Telefonnummer (0841) 80-41 40.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Schmuckstück vom Schrottplatz

Oldtimerbus bei Sonderfahrten in Ingolstadt unterwegs

Er ist ein echter Hingucker und nun nach mehr als dreieinhalb Jahrzehnten wieder auf Ingolstädter Straßen zu sehen: Ein restaurierter Linienbus wird künftig als fast 50 Jahre altes Nostalgiefahrzeug der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) seine Runden drehen: Nach etwa zweijähriger Restaurierung und TÜV-Abnahme „ohne Mängel“ wurde der „Büssing Trambus Präfekt“ aus dem Jahr 1966 kürzlich vorgestellt.

Mehr als 30 Jahre musste der Büssing nach seiner aktiven Zeit beim KVB (Kraftverkehr Bayern Ingolstadt-München) auf einem Ingolstädter Schrottplatz warten. Der Zahn der Zeit hatte

schon gewaltig an Rahmen und Aufbau genagt, zudem wurde der Bus – seiner Inneneinrichtung weitgehend beraubt – als Ersatzteillager genutzt. Aber genau diese Verwendung hat den Oldtimer wohl vor dem endgültigen Weg in die Schrottpresse bewahrt, zu wertvoll erschien dem Schrottplatzbesitzer der Inhalt, zu viel Arbeit wäre es gewesen, die Teile anderswohin zu verlagern.

Kooperation mit Audi und Opole

Nachdem dann Mitarbeiter der Stadt das Schmuckstück entdeckt hatten, fasste der Aufsichtsrat der KVB den Beschluss, den Büssing-Bus in Koopera-

tion mit der polnischen Partnerstadt Opole und den dortigen Verkehrsbetrieben zu überarbeiten. Auch die Audi AG unterstützte das Projekt in erheblichem Ausmaß: In ihren Ausbildungswerkstätten wurden zum Beispiel mehrere Karosserieteile neu angefertigt.

Die Hauptarbeit hatte die Spezialwerkstatt Moto Classic in einem Vorort von Opole. Nach dem Transport nach Polen wurde der Bus dort ab Sommer 2013 vollkommen zerlegt, Rahmen und Trageskelett restauriert und ergänzt, der Aufbau originalgetreu in Aluminium-Bauweise wiederhergestellt, die Inneneinrichtung rekonstruiert, die Elektrik er-



Nostalgie auf Rädern: Der „Büssing Trambus Präfekt“ fährt nach dreieinhalb Jahrzehnten Pause wieder auf den Ingolstädter Straßen. Fotos: INVG



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

neuert und das Ganze nach dem Lackieren wieder zusammengebaut. Alle Aggregate wurden repariert oder in Spezialbetrieben gründlich überholt.

Nostalgiefahrzeug für Sonderfahrten

Heute präsentiert sich der Omnibus vom Typ Trambus Präfekt 13X mit 32 Sitz- und 71 Stehplätzen wieder genauso, wie er 1966 die Werkshallen von Büssing verlassen hat. Die weiß-blaue Lackierung in den bayerischen Landesfarben entspricht der Einsatzzeit von 1967 bis 1979 in Ingolstadt und stellt zudem einen Bezug zu den Farben der Stadtbusse Ingolstadt dar. Der Büssing mit seinen 150 PS steht als Nostalgiefahrzeug für Sonderfahrten zur Verfügung und wird bereits bei der „Nacht der Museen“ im September für die INVG-Tochtergesellschaft Stadtbus Ingolstadt im Einsatz sein.

Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel dankt allen Beteiligten für den großen Einsatz: „Gerade rechtzeitig zum Jubiläumsjahr der zehnjährigen Städtepartnerschaft zwischen Opole und Ingolstadt stellt der Oldtimer-Bus ein starkes Symbol der fruchtbaren und gelungenen Kooperation zwischen den beiden Städten und ihren Bürgerschaften dar“, sagte das Stadtoberhaupt von Ingolstadt bei der öffentlichen Vorstellung des Oldtimer-Busses, bei der auch eine Delegation aus der polnischen Partnerstadt Opole anwesend war.



Partnerschaft: Die Stadt Ingolstadt, die Audi AG und eine Firma in Opole arbeiten Hand in Hand, um den historischen Bus vom Schrottplatz wieder auf die Straße zu holen.



Der Charme des Oldtimers: Die Teile des Oldtimer-Busses wurden in Präzisionsarbeit originalgetreu wiederhergestellt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

APPsolut gut

Banking mit dem Zeigefinger wird immer populärer



Gute Noten: Die Banking-Apps der Sparkasse erhielten von der Stiftung Warentest Bestnoten.



Die meisten Menschen benutzen sie auf dem Smartphone oder Computer täglich: Apps. Die Abkürzung steht für das englische Wort „application“ und wird mit dem Begriff „Anwendung“ ins Deutsche übersetzt. Mittlerweile gibt es unzählige solcher Apps für beinahe alle mobilen Endgeräte. Diese Anwendungen bieten den Nutzern viele sinnvolle Optionen, die den Alltag einfacher ma-

chen. Dabei reicht die Bandbreite der angebotenen elektronischen Helfer von einfachen Kommunikations-Apps, wie WhatsApp, bis hin zu umfassenden Navigations- oder Übersetzungs-Apps – und zur mobilen Finanzverwaltung.

Gerade mobiles Banking gewinnt immer mehr Anhänger. Mittlerweile nutzen nach der Studie „ING International Survey 2015“ 57 Prozent aller Deutschen Online-Banking generell, 47 Prozent nutzen Mobile-Banking-Angebote, wie zum Beispiel Banking-Apps auf ihrem Smartphone – Tendenz steigend. Guter Grund also für die Stiftung Warentest, sich die aktuellen Banking- und Finanzapps einmal näher anzusehen und umfassend zu prüfen. Insgesamt beurteilten die Tester 38 Apps – wobei sieben Banking-Apps mit einem „guten“ Test-Ergebnis abschnitten.

Bemerkenswert – alle vier Versionen der Sparkassen-App erhielten dabei das Testurteil „gut“. Die App „Sparkasse“ für Android konnte sogar als Testsieger überzeugen, direkt gefolgt von „Sparkasse+“. Im Test richteten die Prüfer das Augenmerk auf die

Bereiche Funktionen (50 Prozent), Nutzerfreundlichkeit (30 Prozent) und Passwort- und Datenschutzbestimmungen (20 Prozent).

Neben der einfachen Installation und Einrichtung hoben die Tester insbesondere die Nutzerfreundlichkeit hervor. Das positive Testergebnis spiegelt sich auch in den aktuellen Nutzerzahlen. So ist die Sparkassen-App die meistgenutzte Banking-App Deutschlands. Die beliebte App kann jeder Sparkassenkunde einfach herunterladen und gleich loslegen – und ist so auch immer „APP to date“.

Hier jetzt einfach Ihre gewünschte App laden: Einfach QR-Code mit einer entsprechenden App einscannen und die App herunterladen!



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fotolia/Christian Schwier Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert